

V (Zeit des Ezechias: 721—693 v. Chr.) und III (Nachtrag von II, unterste Grenze wohl 6. Jahrhundert v. Chr.) und älter als Jesus Sirach (zwischen 174 und 171 v. Chr.)⁷⁾, der sie benutzt. Je nachdem also, ob man ihre Entstehungszeit näher an den Terminus a quo oder an den Terminus ad quem heranrückt, geht sie der griechischen Ökonomik (grob gesprochen: 4. Jahrhundert v. Chr.) voraus, fällt mit ihr zusammen oder folgt ihr nach. Herkunft: ihr wohl letzter Kommentator, Berend Gemser, hält sie für „rein israelitisch“⁸⁾, verweist aber für „die Wertschätzung und Anerkennung der Verdienste eines solchen Weibes“ (nämlich der „tugendsamen Hausfrau“) auf die Weisheitsliteratur überhaupt, insbesondere aber auf ägyptische Parallelen^{8a)}. Die nächste Verwandtschaft zu unserem Text einerseits, zur griechischen Ökonomik andererseits zeigt in der Tat das demotische Weisheitsbuch des Phibis (Papyros Insinger und Pap. Carlsberg)^{8b)}. An die Proverbia klingen nicht nur einzelne Verse an, so Papyr. Insinger 8, 5: „Eine Frau mit gutem Charakter ()^{8bb)} ist eine Schatzkammer ohne ()“; 8, 7: „Denn das Gute im Hause geschieht durch sie“; 8, 8: „Es gibt die, welche ihr Haus mit Reichtum füllt, ohne etwas einzukaufen“; 8, 9: „Es gibt die, welche Herrin des Lobes als Herrin des Hauses ihres Charakters wegen wird“, sondern wie in den Proverbia steht der Preis der Frau innerhalb einer Mahnung an den Mann. Die Erklärung dafür bietet wohl Pap. Insinger 8, 3: „Wer vor dem Herzen Gottes würdig ist, zeigt ihnen (d. i. den Hausfrauen) Hochachtung“, mit der Variante des Pap. Carlsberg II, 4, 12: „erhält eine anständige (Frau)“^{8c)}. An die griechische Ökonomik andererseits erinnert das demotische Weisheitsbuch dadurch, daß es in Form des Lobes einen Tugendspiegel, in Form der Warnung vor der schlechten Frau dessen Kehrseite enthält^{8d)}. Diese an den Topos *περὶ γάμου* erinnernden Mahnungen stehen in der

7) So N. Peters, Art. ‚Sirach‘, in: Lexikon für Theologie und Kirche 9 (1937) 598.

8) Gemser S. 4.

8a) Gemser S. 109.

8b) A. Volten, Das demotische Weisheitsbuch, *Analecta Aegyptica* 2, (Kopenhagen 1941) 176; *Altägyptische Lebensweisheit*, eingel. und übertragen von Fr. W. von Bissing (1955) S. 91 ff.

8bb) Durch die Klammern kennzeichnet Volten die Lücken im Text.

8c) Volten S. 177.

8d) Pap. Insinger 8, 10 (Volten S. 176; Bissing S. 97) wird eine verlorene Schrift mit dem Titel „Die Fehler (Volten: Tadel) der Frauen“ erwähnt.